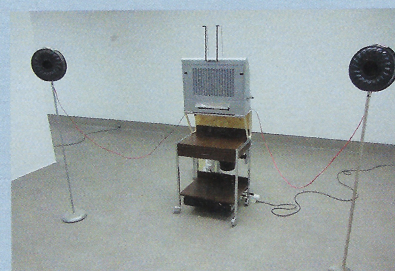




Galerie Setareh: JIM THORELL „Sweetpea Petite Peyote“, 2021

Geräten für Mikrowellentherapie, funktioniert Backformen zu Soundsäulen um und baut aus Bettengestellen monströse Bewegungsvehikel.

Bei SETAREH muss man erfrischendes Chaos nicht befürchten, dafür „Tropics of Beach Naps“, so der Titel der Soloausstellung des Schweden Jim Thorell am Standort auf der Königsallee. Die Zeichnungen und Malereien des Schülers von Daniel Richter tauchen in fragmentierte Welten zwischen Figuration und Imagination ein, mit Bezügen zur Comic- und Tattoo-

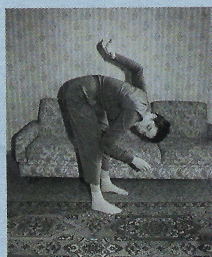


Galerie Achenbach Hagemeier:  
ANDREAS FISCHER  
„As If There Was A Plan“, 2019

Kultur, in einen „nordischen Surrealismus“, wie er selbst seinen Ansatz nennt, der einen wilden Gedankenstrom auf die Leinwand überträgt. Am zweiten Standort an der Hohen Straße verkündet Ania Hobson: „I See You.“ Die narrativen Porträtarbeiten der Britin, überwiegend von Frauen, sind von Alice Neel und Kerry James Marshall inspiriert, schwelgen in modischen Kleidungsdetails und fangen Stimmungen der melancholischen Leere ein.

Auch diesmal lohnt der Weg in den Stadtteil Flingern, wo bei VAN HORN

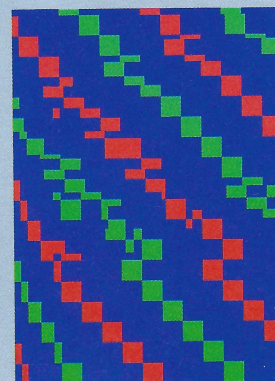
das THOMAS ZANDER ausgewählt hat. Die in London lebende Polin stellt menschliche Beziehungen in ihren



Galerie Thomas Zander:  
JOANNA PIOTROWSKA  
„Untitled“, 2015

Fokus. Probanden führen von der Künstlerin ausgewählte Handlungen aus und reagieren aktiv, um Konditionierungen an die Oberfläche des Bewusstseins zu holen.

Als ein nicht vorhersehbares Experiment betrachtet auch Andreas Fischer rheinabwärts die Konstruktion seiner menschenähnlichen Maschinen, die schon mal dank Bewegungsmeldern sprechend aus ihrem Kunstschlaf erwachen. „Meine Arbeit ist permanentes Scheitern auf bestenfalls höchstem Niveau“, so das Credo des exzessiv bastelnden Düsseldorfer Bildhauers. Bei ACHENBACH HAGEMEIER, etwas außerhalb der Altstadt, vergreift er sich diesmal unter dem dadaistischen Titel „Nutzloses Haustier trifft hausloses Nutztier“ an medizinischen



Galerie Van Horn: SABRINA FRITSCH „SHFT\_RGB\_07“, 2021